

UNTERWEGS

Osterbrief der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf

Ausgabe 76 | Ostern 2021



Zum Osterfest im Jahr 2021

Liebe LeserInnen des Osterbriefes,

„der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Mit diesem alten Osterruf grüße ich Sie herzlich zum Osterfest, das nun schon zum zweiten Mal zu Pandemiezeiten stattfindet.

Während dieser Osterbrief entsteht, ist noch vollkommen unklar, ob wir die Gottesdienste in der Karwoche und an den Osterfeiertagen in Präsenzform feiern können. Daher entstand die Idee, über diesen Osterbrief die gute Botschaft der Auferstehung zu Ihnen zu tragen und so ein wenig Verbindung untereinander zu schaffen.

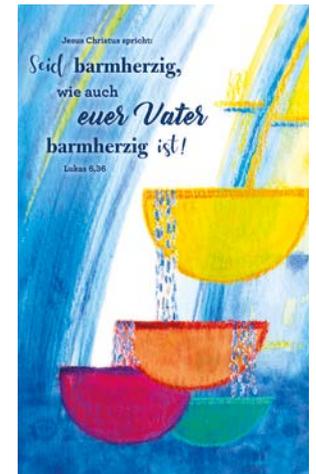
Viele Menschen haben sich im vergangenen Jahr engagiert, um die Kontakte innerhalb der Kirchengemeinde zu pflegen, durch Anrufe oder durch die Mitarbeit in der Zions Helpline. Auch die Homepage der Kirchengemeinde bietet wöchentliche Andachten. All das ist natürlich nur ein Ersatz für die wirklichen Begegnungen, die wir hoffentlich in diesem Jahr wieder haben werden.

Vieles ist in der Kirchengemeinde und auch darüber hinaus in Bewegung. Darüber wird der nächste „richtige“ Gemeindebrief berichten, der in den nächsten Wochen erscheinen wird.

Alle aktuellen Informationen, auch wie und wofür Sie sich an den Kollekten beteiligen können, finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde (www.zionskirche.com).

Gemeinsam mit dem Presbyterium und den Pfarrern wünsche ich Ihnen und Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes Osterfest und Gottes Segen!

Ihr Sacha Sommershof



Impressum

Herausgeber Evangelische Kirchengemeinde Handorf
Kirschgarten 28a | 48157 Münster
Erscheinung Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Redaktion Petra Schnell | Beatrice Stricker | Sacha Sommershof
Layout Dipl.-Des. Ralf Heyer | 48157 Münster | der-formfinder.de
Datenbeistellung gemeindebrief@zionskirche.com
Bilddaten i.d.R. beigestellt vom jew. Verfasser des Artikels
Coverfotos [U1] Ralf Heyer [U4] Petra Schnell

Motiv „Barmherzig“; Illustration: Angelika Litzkendorf aus Jahreslosung 2021, © mit Genehmigung der Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2020

Doch nun genug mit Sorgen und Zagen

Es ist ein trüber Tag. Um es erträglicher zu machen, läuft das Radio – ein Sender, der klassische Musik spielt. Die Moderatorin kündigt das nächste Stück an: Franz Lizst, Variationen über die Kantate Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen von Johann

Sebastian Bach. Ich höre es gedankenversunken. Es ist ein trauriges, fast düsteres Stück. Als es vorbei ist, ertönt wieder die Stimme der Moderatorin. Sie nennt noch einmal den Titel und sagt dann: „Doch nun genug mit Sorgen und Zagen.“

Gleich folgen die Nachrichten und danach geht es mit unserer Sendung weiter.“ Dann kommen die Nachrichten und ich höre Meldungen über die Krisen dieser Welt, über Gewalt und Korruption, über Todeszahlen, die in der Meldung nicht mehr sind als eine statistische Größe.

Was hatte ich die Radiomoderatorin noch sagen hören? „Doch nun genug mit Sorgen und Zagen“, und ich denke, ja, es wäre schön, wenn man das einfach einmal sagen könnte. Es ist ein Gedanke, den vielleicht viele in dieser Zeit haben: Es ist genug, ich kann die niederschmetternden und schlechten Nachrichten nicht mehr hören und ich ertrage

es nicht mehr, wie es in der Welt zugeht mit all den Auseinandersetzungen und Krisen. Und wie schön wäre es, man könnte all dies mit einem Satz beenden.

Wir befinden uns mitten in der Osterzeit. Die Auferstehung Jesu hat die Welt verändert, das ist der Kern der Osterbotschaft. Das Leben hat über den Tod gesiegt, wir haben eine Hoffnung, die über das Sorgen und die Dunkelheiten des Lebens hinaus in eines ohne Tränen und Leid weist. Das leere Grab am Ostermorgen ruft uns für einen Moment zu: Es ist genug mit Sorgen und Zagen! Doch so klar man am Osterfest diesen einen Satz hört, genauso schnell ist er von der Realität der Welt wieder übertönt. Ist die Osterbotschaft deswegen aber sinnlos und für unsere Welt unpassend? Nein, denn Ostern so zu verstehen, dass alle Nöte, alles Klagen und alle Angst von jetzt auf gleich verschwunden wären, wäre weltfremd. Ostern klammert die Wirklichkeit der Welt nicht aus, weil auch Jesus mitten in dieser Welt gelebt hat, mit all der Furcht und Angst, die sie verbreitet. In einer Rede zu seinen Jüngern fasst er das so zusammen: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,22) Er wusste, dass Weinen, Klagen, Sorgen und

Zagen zum Leben gehören. Er setzte dieser, mitunter unerträglichen, Einsicht, sein ‚Aber‘ entgegen, das in seinem Tod und seiner Auferstehung Wirklichkeit wird. Jesus begründet die Hoffnung auf die Überwindung der Welt, so wie sie jetzt ist und wie wir unter ihr leiden. Mit seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung hat er uns die Zuversicht geschenkt, dass wir, nicht so unbedacht wie die Radiomoderatorin, sondern mit Hoffnung sagen können: „Doch nun genug mit Sorgen und Zagen“.

Eine weiterhin gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen

Pfarrer Sacha Sommershof



Gottesdienst to go

Ostern zuhause feiern

Zum Anfang

Im Kreis der Familie:

Wir sind als Familie hier zusammen.
Gott ist bei uns. Frohe Ostern uns
allen, die wir hier sind, und allen,
an die wir denken. Frohe Ostern!

Allein:

Ich bin jetzt ganz hier und bei mir.
Es wird Ostern hier bei mir. Gott ist
bei mir. Danke dafür. Frohe Ostern!

Drei Teelichter entzünden und dabei vorlesen:

Im Namen des Vaters (Kerze 1),
des Sohnes (Kerze 2)
und des Heiligen Geistes (Kerze 3). *Amen.*

Es ist Ostern. Christus ist auferstanden! Gott, du hast deinen Sohn aus dem Reich des Todes geholt, und er ist Frauen und Männern begegnet, die an ihn geglaubt haben. Fortan wussten sie: Du wirst immer bei ihnen sein, auch wenn sie dich nicht sehen. So sei du nun auch bei uns. Gib uns ein fröhliches Herz!

Mit Kindern beten

Lieber Gott, wie schön, dass wir hier als Familie zusammen sein können!
Um uns herum erwacht die Natur, die Tage werden heller.
Das weckt viele Wünsche, für uns und alle Menschen.
Lass uns froh Ostern feiern. Mit allem, was dazu gehört:
Wir wollen Ostereier suchen, Rollschuh laufen, den Rasen unter unsern

Füßen spüren,
auf Bäume klettern und den Wolken zuschauen.
Ja, Gott, das wünschen wir uns und allen, die da gerne mitmachen würden.
Lass niemanden traurig sein.
Und wer gerade krank ist, der soll schnell wieder gesund werden. *Amen.*

Alleine beten

Lieber Gott, ich denke an alle, die heute in der Familie sind,
aber auch an alle, die heute allein sind wie ich.
Lass es auch für uns Ostern werden.
Weite uns den Blick für die Dinge, die schön sind in diesen Tagen
Die Natur erwacht, die Tage sind hell, das Licht zieht uns nach draußen.
Lass es auch in mir hell werden und neue Lebendigkeit in mir erwachen.
Mach mich achtsam für mich selbst und für die anderen,
damit dieses Ostern unser aller Leben neu macht. *Amen.*

„Spürt ihr den Morgen?“ (singen, (vor)lesen oder hören)

(Melodie: Morgenlicht leuchtet, EG 455)

Spürt ihr den Morgen? Morgen des Lebens!
Sonne vertreibt die Schatten der Nacht.
Öffnet die Augen, öffnet die Herzen!
Klage verstummt und Freude erwacht.

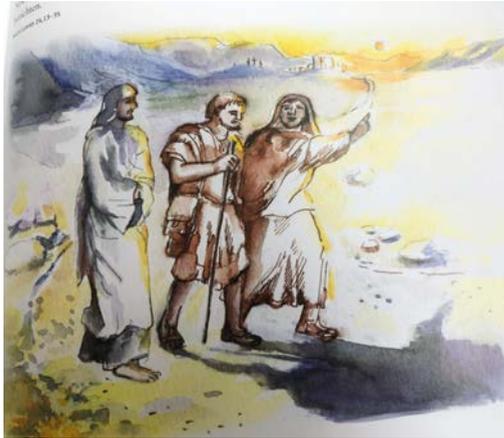
Seht ihr die Zeichen? Zeichen des Lebens!
Fels ist gewichen, Wege sind frei.
Frauen am Grabe wagen zu hoffen,
trauen dem Engel: Alles wird neu!

Hört ihr die Worte? Worte des Lebens!
Hört nur, wie Jesus selbst zu uns spricht:
»Ich bleibe bei euch heute und morgen!
Geht, sagt es weiter! Fürchtet euch nicht!

Text: Hanno Gerke, Melodie: Eleanor Farjeon 1933

Die Emmausjünger: (Laut vorlesen)

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.



Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Lukas 24, 13-35 nach Lutherbibel 2017

Gedanken zu den Emmaus-Jüngern: (Vorlesen)

Lieber Gott,
wie oft bist du bei uns und bleibst doch unerkannt.
Wie oft redest du mit uns, und wir verstehen es nicht.
Wie oft schenkst du uns eine Perspektive, und wir haben keinen Blick dafür.

Dabei wissen wir es doch:
Du bist schon mit uns auf dem Weg, selbst da, wo unser Weg noch ungewiss ist.
Du bist schon mit uns auf dem Weg, wo wir an Krankheit und Leid verzweifeln.
Du bist schon mit uns auf dem Weg, wenn wir uns einsam und allein fühlen.

Und du brichst uns das Brot, damit wir dich daran erkennen.
Du brichst uns das Brot und schenkst uns so neue Freude.
Du brichst uns das Brot und zeigst uns so, wie lieb du uns hast.
Danke, lieber Gott! Amen.

„Lobe den Herrn, meine Seele“ (Kanon Singen, (vor)lesen oder hören)

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, amen.	Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.
---	--

Text und Melodie: Norbert Kissel 1991

Gedanken zur Osterbotschaft: (vorlesen)

Ostern erinnert uns daran, dass der Tod nicht das letzte Wort in unserem Leben hat.
Ostern weckt in uns die Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Darum hoffen wir, dass ein freundliches Gespräch ein Missverständnis ausräumt,
dass eine friedliche Hand zur Versöhnung gereicht wird.

Ja, Christus ist vom Tode erstanden, damit auch wir auferstehen zum Leben.
Zu einem Leben, das von Glaube, Liebe und Hoffnung erfüllt ist.

Du Christus, seist gepriesen!

(nach einer Idee von Kurt Rainer Klein)

Gemeinsam beten: *(gerne mit Bewegungen)*

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Um den Segen bitten: *(Hände öffnen und laut sprechen)*

Es ist Ostern! Lasst uns aufstehen und den Weg gehen, den Gott uns leiten will!
Lasst uns aufstehen und vertrauen, dass Gottes Licht mit uns geht!

Es ist Ostern! Die Botschaft von der Auferstehung berühre unsere Herzen
und helfe uns, die Steine von unseren Herzen Gott zu Füßen zu legen
und unser Herz von Gottes lichter Liebe berühren zu lassen.

So segne uns alle der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

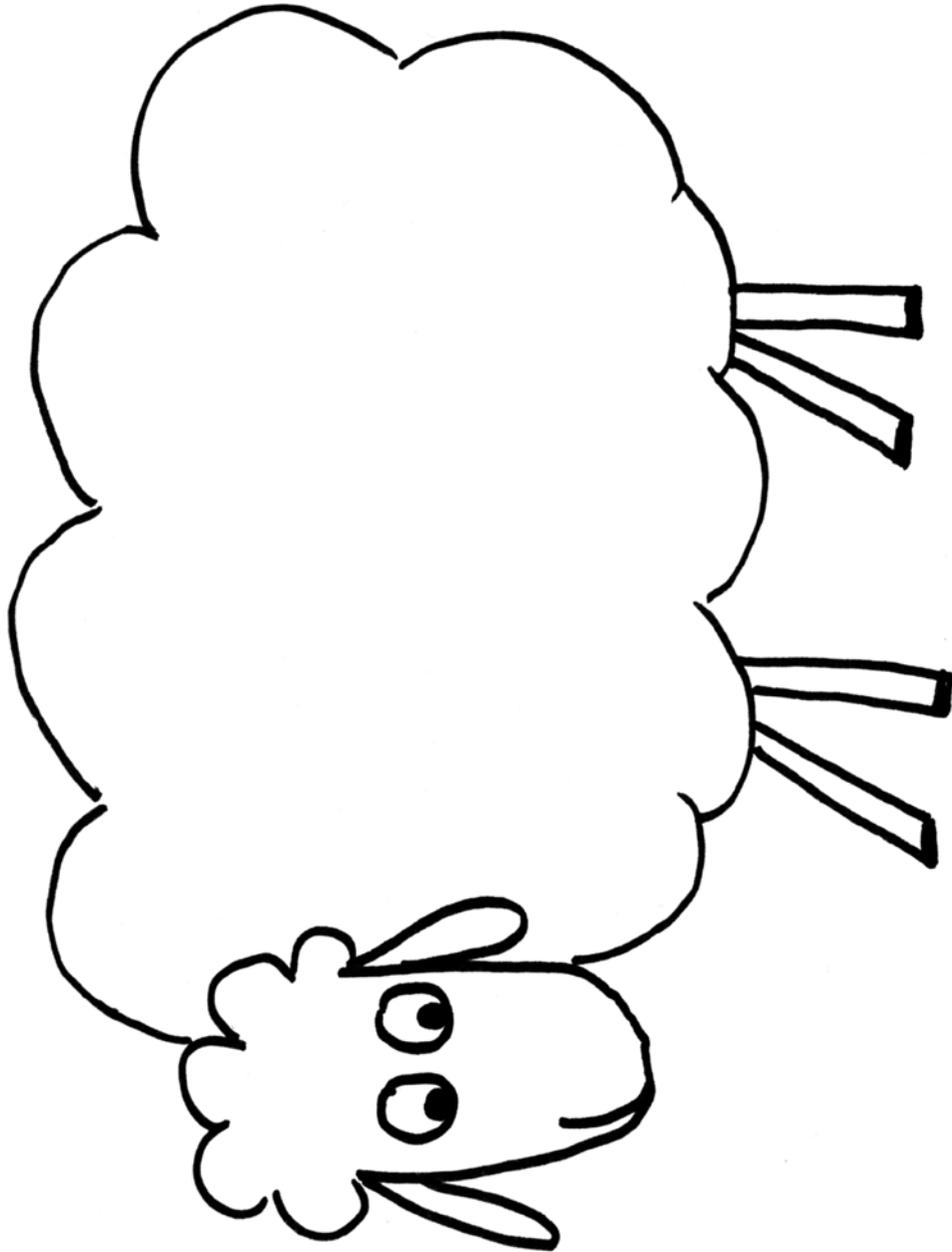
(nach Angelika Scholte Reh)



Jesus Christus spricht:

"Ich lebe und ihr sollt auch leben!"

(Joh 14,19)



Kirchenrabe Gustav, und seine Gedanken zu Ostern

Hallo Kinder, ein fröhliches Krah-Krah vom Glockenturm in Handorf!

Als ich die Tage über Handorf geflogen bin, habe ich gesehen, dass manche Gärten schon ganz dolle nach Ostern aussehen. Und da habe ich doch gleich meinen Freund, den Christian gefragt, warum wir denn eigentlich Ostern feiern.

Der hat mir da Sachen erzählt, da ist mir glatt der Schnabel offen geblieben! Also, das muss ich euch unbedingt erzählen!

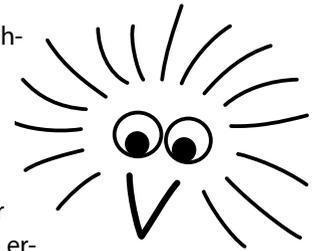
Denn der Jesus, der ist wirklich und wahrhaftig für unsere Sünden gestorben. Wir können ja gar nicht so leben, dass immer alles gut ist. Auf der Welt passiert so viel Doo-fes, da blickt so ein kleiner blauer Rabe, auch wenn er blitzgescheit ist, gar nicht durch. Und manchmal macht man Dinge, da sieht man erst viel später, was man damit Schlechtes angestellt hat, dabei hat man es doch nur gut gemeint! Und für alle solche Sachen ist der Jesus gestorben.

Aber damit ist die Geschichte nicht zu Ende. Nein, der Jesus ist wieder zu uns Menschen zurückgekommen! Da bin ich Christian fast von der Schulter geplumpst, als er mir das erzählt hat.

Damit hat Jesus uns allen gezeigt, dass der Tod nicht das Ende ist und er immer bei uns ist! Ist das nicht toll?! So, und bevor ich wieder auf meinen Glockenturm in meine schöne Hängematte gehe, erzähle ich euch noch, wie man ein schönes Osterlamm basteln kann.

Dazu malt ihr ein Lamm auf eine dicke Pappe, schneidet es aus und beklebt es mit Papierschnipseln, Wolle oder Watte. Dann könnt ihr einen Faden durchziehen und es aufhängen, wo es schön aussieht.

Liebe Grüße, Euer Gustav



Ostern – *ein Augenblick?*

Da waren sie also unterwegs, auf dem Heimweg. Sie hatten dasselbe erlebt und doch hatte jeder den Augenblick anders in Erinnerung. Miteinander teilen konnten sie das irgendwie nicht, dafür war es noch zu frisch und jeder sah vor seinem inneren Auge das Geschehene, wie in einen Film.

Aber was hatte es eigentlich zu sehen gegeben? Da war zunächst das Kreuz, das ihnen immer schon unheimlich gewesen war. Ein Folterinstrument, das vielleicht für diejenigen, die es aufstellten, die Lösung war, für alle anderen eher eine Torheit, wie es mal jemand genannt hatte.

Und dann wurden Hoffnungsbilder gemalt, bunt und schön, die eine Zukunft verhiessen, für die es lohnt, die Augen offen zu halten. Dass die Gegenwart diese Bilder immer wieder verdunkelte, war mehr als eine Randerscheinung. Vielleicht war das ja auch der Grund dafür, dass sich bemüht wurde, alle anderen Sinne mehr anzusprechen. Die wun-

derbare Musik reizte die Ohren, zu schmecken gab es auch etwas, sogar zu riechen und viele gute Worte, fast ein wenig viel für die kurze Zeit. Nur zu sehen, gab es nicht allzu viel. Oder hatten sie es einfach nicht entdeckt?

Heißt es nicht „vier Augen sehen mehr als zwei“? Nicht immer stimmt das wohl, gerade dann, wenn die vier Augen das Gleiche zu sehen erwarten. Da braucht es dann jemanden, der die Augen öffnet und den Blick weitert, über das Kurzsichtige hinaus.

Es dauerte lange, bis sie es begriffen, dass derjenige schon lange mit ihnen unterwegs war, die Sehrichtung auf das Eigentliche eingestellt hatte. Im tiefsten Innern hatten sie es immer gewusst, da hatte, so wie es hieß, ihr Herz immer schon gebrannt.

Da waren sie unterwegs und in diesem Jahr war es ein Herzensblick – das Osterfest.

Ostern, *das Leben beginnt*



Das Leben beginnt
Hoffnung ist angesagt
Denn Jesus soll vom Tode auferstanden sein!
Will ich das glauben?
Jesus lebt!
Ist das wirklich wahr?
Zweifel nagen, stellen noch Fragen
Ich bin die Auferstehung!
Sagt Jesus
Ich lebe und ihr sollt auch leben
Was für ein Geschenk!
Für Jeden, selbst für mich bereitgestellt
Die Osterbotschaft lädt dazu ein
und soll in meinem Herzen viel Raum finden
Hell und heller soll es in mir werden
Licht der Gnade möcht ich spüren
denn Gott lügt nicht!
Daher glaub ich seinem kraftvollen Wort
Das ist Tatsache, weil Gott mich liebt
Nach unvergänglichem Leben streben
Tag für Tag mit seiner Gegenwart leben
Einfach herrlich, in Gott geborgen zu sein
Eine neue Perspektive keimt dankbar auf
Ostern
weil das Leben über den Tod triumphiert
Deswegen darf ich zuversichtlich hoffen
denn Jesus ist wirklich vom Tod auferstanden
Das glaube ich mit großer Freude
Jesus lebt!

*Der Text kann auch von unten nach oben gelesen werden!
(Ingolf Braun, 2018)*



zionskirche.com